



Jeden letzten Samstag im November soll am Kauf- Nix- Tag mit einem 24-stündigen Konsumverzicht auf "ausbeuterische Produktions- und Handelsstrategien internationaler Konzerne und Finanzgruppen" aufmerksam gemacht werden. Mit der Konsumpause soll auch die Möglichkeit zum Überdenken des eigenen Kaufverhaltens gegeben werden.

Der Buy Nothing Day war eine Idee des Kanadiers Ted Dave, der 1992 erstmals einen kollektiven Protest gegen die Werbe- und Marketingstrategien multinationaler Konzerne organisierte. Einen Tag nach Thanksgiving, der umsatzstärksten Zeit des Jahres in Nordamerika, soll die Debatte um einen verantwortungsvollen Konsum angeregt werden. Verzicht als ein Zeichen der Unabhängigkeit gegenüber manipulativer Werbung, die uns zu übermäßigem Konsum anregen will.

Anfangs kaum bekannt in Europa, wird der Tag des Kaufverzichts mittlerweile über 80 Ländern begangen, in Deutschland hauptsächlich organisiert durch Narra e.V. und die Konsumnetz-AG des globalisierungskritischen Netzwerks Attac.

Weniger Konsum - Mehr Kreativität

Phantasie auf der Suche nach Alternativen hilft uns, aus unserem gewohnten Kaufverhalten herauszukommen. An diesem Aktionstag geben wir uns und der Umwelt eine Verschnaufpause.

Primär geht es nicht um einen generellen Konsumverzicht, wir alle müssen einkaufen. Doch jeder sollte über die Folgen seines Handels nachdenken, die Fragen, wo und was wir zu welchem Preis kaufen müssen immer unserer bewussten Entscheidung obliegen. Ein Beispiel:

In Folie und Formschaum gepacktes Fleisch aus den Filialen großer Supermarktketten zu beziehen ist vermeintlich bequem und billig. Doch diese Massenabfertigung bezahlen wir zusätzlich damit, dass wir in den Augen des Konzerns lediglich in der Statistik auftauchen, als Zahl im Aktienkurs, statt als Mensch im Markt.

Unser Selbstanspruch an Individualität würde geschmälert. Wir können weder die Produktpalette ändern noch eigene Wünsche äußern.



"Guten Tag, verehrter Konsument! Wochenendeinkäufe? Erste Weihnachtsgeschenke? Herrje, sie können ja kaum noch laufen. Darf ich ihnen helfen und sie ein Stück begleiten? Da haben sie ja noch einmal ordentlich zugeschlagen- Ja! Richtig! Morgen ist ja der 'Kauf-Nix-Tag'! Da heißt es Vorsorgen, wenn man dem Motto des Konsumverzichts treu bleiben möchte... Was denken sie, warum gibt es diesen Tag, wo man ihn doch wie sie geschickt umgehen kann?"

- "Ich hab keine Zeit, über all das nachzudenken - zu viel Arbeit!"

Genau! Wir müssen diese Kette aus arbeiten-kaufen-mehr arbeiten-mehr kaufen durchbrechen. Wie steht es bei ihnen? Ohne Einkäufe können wir nicht überleben, aber da gibt es noch etwas anderes..."

- "Ein netter Gedanke. Aber die Menschen wollen MEHR!"

"Nein, die Menschen wollen ein zufriedenstellendes, glückliches, erfüllendes Leben. Das ist nicht das selbe wie mehr und mehr kaufen. Nur in unserer gegenwärtigen Kultur, in der wir von jedem Ding den Preis, nicht aber den wahren Wert kennen, magst du das denken.

- "Wenn wir weniger konsumieren, werden dann die Menschen im Süden nicht noch ärmer?"

"Wir müssen weniger verbrauchen, damit die Menschen im Süden mehr haben. Unsere Erde ist so reich, aber die Rohstoffe sind endlich. Wenn du die Ungerechtigkeit siehst uns sagst, hey, du selbst kannst nichts ändern, so hast du Recht. Wenn du die Überzeugung und den Mut hast, etwas zu verändern, so hast du auch Recht. Ich könnte dir noch lange Reden halten über viele kleine Ungerechtigkeiten in der Welt, und über ebenso viele Möglichkeiten dies zu ändern. Morgen ist ein guter Tag dazu, hinterfrage, und sei gespannt was ein bewusstes, intensives Leben bewirken wird!"

Das Vieh beim Biobauern in deiner Nähe wird mit Heu des Landwirtes aus dem Nachbardorf gefüttert, statt mit importierten Sojabohnen aus Brasilien. Somit hilft der bewusste Verzicht nicht nur dem Süden, sondern auch der Region und damit uns selbst. Der Bauer, bei dem wir als Mensch auch individuelle Bestellungen aufgeben können, könnte eines Tages selbst Kunde werden im Betrieb, in dem du arbeitest. So schließt sich ein kleiner Kreislauf des Gebens und Nehmens. So entsteht Nachhaltigkeit durch bewusste Kaufentscheidungen, die wir selbst treffen können.

Bei den Lebensmitteldiscountern schließen sich kaum Handelskreisläufe. Unser Geld landet in der Sackgasse von gewinnoptimierten Marketingstrategien, die den maximalen Profit und damit die Bindung von Kapital zum Ziel haben. Dort zu kaufen mag billig sein, doch das Geld wird im seltensten Fall zu uns zurückfließen. Somit wäre selbst aus egoistischer Sicht vom Einkauf bei Konzernen abzuraten.

Weniger Konsum - Mehr Freiheit

Nicht die Werbung sondern wir selbst sollten mit unserer Entscheidung unser Leben beeinflussen. Nicht-materielle Werte wie Selbstverwirklichung, Freundschaft, Lebenssinn und Nächstenliebe treten an die Stelle des verrückten Konsumrums.

Was können wir tun am Kauf-Nix-Tag? Allein oder mit Bekannten über unser Kaufverhalten und dessen Beeinflussung durch die Werbung nachdenken.

Eine globalisierungskritische Stadtführung durch die City organisieren, Stationen sind die Konzernfilialen von Karstadt, Tchibo, H&M und McDonalds. Stelle in einer Gruppe die Ergebnisse deiner Recherchen zu deren Produktionsbedingungen in Übersee vor. Es wird spannend für euch und sehr unangenehm für den Filialeiter werden.

Beim Straßentheater und beim Verteilen von Flugblättern regt man zum Gespräch an und lässt die Macht des Konsumenten ins Bewusstsein der öffentlichen Diskussion rücken.

Nichts zu kaufen ist keineswegs leicht. Allein dies sollte uns zu denken geben.



Sieben Gründe, den Aktionstag bewusst zu erleben

Wir kaufen nix, weil...

... der Tag Anlass zu einer Konsumpause schafft und damit die Zeit, in der wir einfach nur Mensch sein können.

... wir schon so vieles haben und noch mehr verschwenden. Besser sollte man fragen, warum wir noch immer mehr und mehr brauchen.

... wir gesagt bekommen, unser exorbitantes Kaufverhalten sei gut und notwendig, um das Wachstum der Wirtschaft voranzutreiben. Doch stimmt das? Und wollen wir das?

... es Freude macht, bewusst verzichten zu können.

... wir es uns leisten können. Wir haben die Freiheit „Nein“ zu sagen, statt zu kaufen. Menschen, die zum permanenten Verzicht gezwungen sind, haben diese Möglichkeit nicht.

... die Erde viel zu schön ist, als dass wir es nötig hätten, geschaffene Bedürfnisse im Konsumrausch zu ersticken.

... unser berechtigter hoher Anspruch an das Leben nach mehr sucht als dem schnöden Kreislauf des Geldverdienens und Konsumierens.

Weblinks und Quellenangaben

- Kauf-Nix-Tag in Deutschland:

www.buynothingday.de

- Narra e. V.: www.buynothingday.narra.de/blog

- Attac: www.attac.de/konsumnetz

- Adbusters: Kunst, Kritik, Politik. www.adbusters.org

Gestaltet von: Paul Lindner, Dresden-Gorbitz



„Eine Welt“-Laden und -Verein

Stammladen:

Seit Okt. 2005 neue Adresse

☒ **Reisewitzer / Schillingstraße 7**

(ehemals Pennricher)

01159 Dresden - Löbtau

zu erreichen mit den Strabalinien 6, 7, 12 und
Bus A (Freital), 61, 89, 90 Haltestelle „Tharandter Straße“
(Ecke Kesselsdorfer)

☎/AB/Fax: (0351) 422 11 23

Unterricht/Büro/sporad. Verkauf:

Mo - Fr: mindestens 9 – 15 Uhr

ehrenamtlicher Verkauf:

Mo - Fr: mindestens 15 - 19 Uhr

Sa: 9 - 19 Uhr

Außenstelle:

In der Dreikönigskirche

☒ **Hauptstr. 23 01097 DD-Neustadt**

☎/AB/Fax: (0351) 422 11 23 (siehe Stammladen)

ehrenamtlicher Verkauf:

Mo - Fr: 15 - 18 Uhr

Sa: mindestens 10 - 18 Uhr

sowie ständige Ausstellung Mo - Sa ganztägig,
So nur teilweise

E-Mail: quilombo@mayl.de

<http://www.quilombo.de.vu/>

Stand: Oktober 2009

KAUF-NIX-TAG



Ende November ist es so weit: Ein bewusster Entschluss zum Konsumverzicht soll ein Zeichen setzen, dass wir vor allem um unserer selbst willen unsere Kaufgewohnheiten überdenken sollten.

„Wir müssen endlich lernen, dass wir mit unserem Einkauf mehr Macht ausüben als mit unserem Wahlschein.“

Frédéric Beigbeder, französischer Schriftsteller